

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für Diez 2 Mk. 0 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Beleggeld)
2 Mk. 20 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Kleinzeile 0 Pfg.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Herausgeber Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad End.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 136

Diez, Freitag den 14. Juni 1918

24. Jahrgang

Berlin, 13. Juni abends (B. B. Amtlich)

An der Kampffront ist die Lage unverändert. Vertikale Kämpfe südlich von Ypern, südwestlich von Rohon und südlich der Aisne.

Vordringen südlich der Aisne.

STB. Großes Hauptquartier, 13. Juni (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zeitweilig ausbrechender Artilleriekampf. Vertikale Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Rohon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Rohe-Strees-St. Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zertrümmert auf dem Kampffeld. Die Gefangenenzahl ist auf über 15000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vorderen Infanterielinien hinein aufgeführten Geschütze in Feindeshand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die französischen Gräben.

Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artillerievorbereitung den Feind an und warfen ihn aus seinen Linien östlich von Curch-Dommiers über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Curch wurde der Savieres-Grund vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als 1500 Gefangene.

Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold und Leutnant Wendhoff errangen ihren 33. Oberleutnant Schleich seinen 20. und 30., Leutnant Beltz seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

STB. Berlin, 12. Juni. Der Geländegewinn der Deutschen seit dem 21. März beträgt 6566 Quadratkilometer. In dieser Zahl ist der Geländegewinn des Angriffs zwischen Montdidier und Rohon nicht inbegriffen. Der Verband konnte dagegen bei allen seinen großen Schlachten an der Somme, bei Arras und in Flandern lediglich 661 Quadratkilometer in vielen, monatelangen Kämpfen erobern.

Die Gefangenenzahl seit dem 21. März ist mit den letzten Erfolgen an der Mag auf 208000 gestiegen.

Telephonische Nachrichten.

Die Beschießung von Paris.

STB. Berlin, 14. Juni. In Paris wollte man gestern über eine Räumung der Stadt sowie Sicherung der Kunstschätze und Ausnutzung der unterirdischen Räume verhandeln für den Fall, daß die Stadt einer stärkeren Beschießung ausgesetzt werden sollte.

STB. Berlin, 14. Juni. Wie sehr Paris trotz aller gegenteiligen Berichte durch die Beschießung leidet, zeigen neuerliche Nachrichten. Der Gare de Lyon wurde durch Bomben schwer beschädigt, als gerade ein Transportzug einlief.

Friedensverörterung im franz. Ministerrat.

Genf, 13. Juni. (b.) Unter dem Vorsitz Poincarés fand im Elisee ein Ministerrat statt, wobei hauptsächlich die militärische und politische Lage zur Beratung stand. Man glaubt, daß die Besprechungen in diplomatischer Hinsicht auf die Friedensbesprechungen in der deutschen Presse Bezug haben. Man bringt ferner die Ministeratsitzung mit dem Artikel im Journal Libre in Verbindung, der die im Volk umlaufende Frage nach der Ursache der hartnäckigen Weigerung der Alliierten, vom Frieden zu sprechen, aufgreift und betont, daß es natürlich an den Deutschen sei, ihre Friedensbedingungen klar zu formulieren. Das Organ Clemenceaus richtet an die Zentralmächte im Anschluß daran die direkte Aufforderung, die Bedingungen bekannt zu geben, unter denen sie gewillt seien, das Schwert aus der Hand zu legen.

Warum Clemenceau keinen Frieden schließt.

Budapest, 12. Juni. Der Madrider Berichterstatter des Elz Efr. erzählt, daß Clemenceau seine Abneigung, Frieden zu schließen, vor einem Freunde in folgender Weise gerechtfertigt habe: Ich kenne die französische Mentalität sehr gut. Wenn ich Frieden schließe, wird man mich, auch wenn er noch so vorteilhaft und gut ist, der Schwäche und des

Landesbetrugs anklagen, wenn ich indessen den Krieg fortsetze, werde ich, auch wenn er noch so schrecklich ist, ein nationaler Held werden. Denken Sie daran, was das Schicksal Thiers' und Gambettas war! Ich lehne mich nicht nach der schweren und undankbaren Rolle Thiers'.

England.

STB. Berlin, 12. Juni. Die überschüssigen Behauptungen Lloyd Georges über das angeblich erreichte Gleichgewicht zwischen Schiffsbau und Schiffsvernichtung tritt am 30. 5. auch das erste Neederfachblatt Airplan mit ruhiger Sachlichkeit entgegen. Es schreibt: Die letzte Rede Lloyd Georges in Edinburgh kennzeichnet sich wiederum durch dieselbe Unbestimmtheit, die wir an ihm gewohnt sind und die sich so flehlich anhört, aber als dürrig herausstellt, sobald man ihr auf den Grund geht. Wir zweifeln natürlich nicht an dem guten Glauben des Premierministers, aber erkennen weder den Hoch noch die Berechtigung für seine ständig wiederholte Hoffungslosigkeit an. Tatsache ist, daß England nach den amtlichen Angaben der Admiralität im ersten Viertel des Jahres 320 280 Dr.-M. 2. erbeute und 685 380, also über das Doppelte der Neubauten verlor. Dies ist die Entwicklung, die mit Notwendigkeit zum Zusammenbruch führt, wenn sie nicht aufgehalten wird. — Nach den amtlichen deutschen Angaben ist das Verhältnis zwischen Schiffsbau und Versenkungen für den ersten noch erheblich ungünstiger. Nachdem aber auch die Times vom 4. 4. sowie der Daily Telegraph und fast alle übrigen arbeitsfähigen Stimmen drücken das Schiffsbaurefultat der ersten drei Monate des Jahres als enttäuschend bezeichnen, bleibt für deutsche Begriffe nur noch zu verwundern, daß ein seeführendes Volk wie die Engländer sich von einem Minister vom Schlage Lloyd Georges immer wieder irreführen läßt. Als einzige Erklärung hierfür bleibt, daß sich im letzten britischen Reich kein Staatsmann findet, der die Erbschaft eines Lloyd George heute noch übernehmen möchte.

Amerika.

Bern, 12. Juni. Bittere Wahrheiten für Frankreich und England enthält ein Leitartikel der New York Times zum Jahrestag des Eintritts Amerikas in den Krieg. Es heißt da: England und Frankreich fügen sich unserer Führung, nicht weil Wilsons Ideen ihnen als richtig erscheinen, sondern weil sie ohne unsere Hilfe verhungern würden. Es ist eine Tatsache, daß England absolut keine Lebensmittel erhalten könnte, wenn es morgen mit uns brechen würde. Die Lage in Bezug auf den Schiffsbau ist heute so, daß England aus anderen Teilen der Welt, wenn wir nicht wollen, weder Brot noch Fleisch erhalten kann. Keine Nation sollte sich in eine solche Lage bringen lassen. Die Antwort auf die Frage, warum sich England und Frankreich so willig unsre Führung gefallen lassen, kann nur lauten: Sie tun es, nicht weil sie an unsere Ideen glauben, sondern weil sie mit uns für die Hungertod bedeuten würde.

Washington, 12. Juni. Reuter. Präsident Wilson schrieb in einem Telegramm an den amerikanischen Arbeiterverband und den amerikanischen Verband für Arbeit und Demokratie u. a.: Wir erleben jetzt die schwerste Zeit des Kampfes, jedoch kann die Nation sie vertrauensvoll bestehen, da sie jetzt sicher ist, daß keine feindlichen Antriebe jemals unsere Einheit durch Wirtschaftskämpfe und Klassenfeindschaften, die der Feind geistlich anzuführen versuchte, zu stören vermögen. In diesen Tagen der Prüfung und Selbstaufopferung trägt der amerikanische Arbeiter mit Würde seinen Teil an den nationalen Aufgaben.

Bern, 11. Juni. Der Kriegswahnsinn scheint in Amerika die Weiber noch mehr gepackt zu haben. 50 weibliche Verbände mit zusammen mehr als 30000 Mitgliedern haben sich zu einem nationalen Feldzug gegen die deutsche Kultur vereinigt. Ihr Hauptziel ist, die deutschen Zeitungen gänzlich auszurotten; doch haben sie es auch auf deutsche Bürger, auf die deutsche Musik und den öffentlichen Gebrauch der deutschen Sprache abgesehen. In jeder größeren Stadt Amerikas wollen sie Verbodensammlungen abhalten.

Niederlande.

STB. Amsterdam, 12. Juni. Die Times erzählt aus dem Haag, daß hinsichtlich des Abschlusses des bevorstehenden Abkommens zwischen Holland und Deutschland eine Schwierigkeit darin besteht, daß Deutschland für die Kohlenlieferung nach Holland außer der sofortigen Lieferung von Fleisch und Fett auch Konzessionen für die Zeit nach dem Kriege verlangt hat. Wie der Haager Korrespondent der Times behauptet, läßt Deutschland jetzt einen Druck aus, um die Verfügung über einen Teil des holländischen Schiffsraumes auf 10 Jahre nach Friedensschluß zu bekommen. Die Mehrheit des holländischen Kabinetts soll stark gegen dieses Zugeständnis sein.

Die deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste.

STB. London, 13. Juni. Reuter. Daily Chronicle meldet aus New York, daß nach britischen Telegrammen aus Norfolk die Ueberlebenden des von einem U-Boot torpedierten amerikanischen Frachtdampfers Pinardel sic erzählen, das U-Boot sei von einem Dampfer von ungefähr 6000 Dr.-M. 2. mit grau angestrichenen Schornsteinen begleitet gewesen. Während das U-Boot angriff, blieb der Dampfer in einer Entfernung von 2-3 Meilen, dann erhielt er den Befehl, dem U-Boot zu folgen. Darauf verschwanden beide Schiffe. Das U-Boot war schätzungsweise 200 Fuß lang.

Die Kriegsgefangenen.

Das Haager Abkommen, das bisher für die Behandlung der Kriegsgefangenen maßgebend war, enthält über sie nur ganz allgemein gehaltene wenige Vorschriften, die dazu durch die lange Dauer des Krieges und die Praxis der einzelnen Staaten fast außer Kraft gesetzt waren.

Demgemäß lief die Unterbringung und Behandlung der Kriegsgefangenen besonders in Frankreich sehr viel zu wünschen übrig und das Los sowohl der Offiziere als auch der Unteroffiziere und Mannschaften war dort eine außerordentlich traurige.

In letzter Zeit ist es nun gelungen, mit der französischen Regierung in Bern eine genauere und eingehendere Abmachung über die Kriegsgefangenen zu treffen. Aus ihr ist vor allem hervorzuheben, daß es unseren Kriegsgefangenen in Frankreich nunmehr gestattet ist, Spaziergänge außerhalb des Lagers zu machen und daß die französische Regierung sich verpflichtet hat, ihnen täglich 350 Gramm Brot, die sich für Arbeiter auf 400 Gramm erhöhen, zu gewähren.

Unsererseits sind daraufhin ebenfalls Spaziergänge der Kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften, sowie eine tägliche Brotration von 250 Gramm zugeführt worden.

Wenn danach in nächster Zeit es manchem auffallen sollte, daß Kriegsgefangene spazieren geführt werden und daß sie unter Umständen mehr Brot erhalten als die deutsche Bevölkerung, so mag er sich dabei vorstellen, daß diese Zugeständnisse unbedingt notwendig waren, um die Lage unserer eigenen Kriegsgefangenen in Frankreich zu verbessern und zu einer erträglichen zu gestalten.

Italien.

Von der schweizerischen Grenze, 13. Juni. Der offizielle Sozialist Modigliani sagte in der Kammer: Im wesentlichen wiederhole sich jetzt die Lage des Frühlings des vergangenen Jahres. Auch jetzt lasse es der Feind nicht an Friedensannäherungen fehlen, zu denen er allerdings trotz seiner taktischen Erfolge angesichts der Zunahme der amerikanischen Hilfe gezwungen sei. Der Vierverband dürfe sich nicht weigern, solche Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen; er dürfe nicht jeden Friedensversuch ungeprüft und bedingungslos zurückweisen. Die Möglichkeit von Unterhandlungen dürfe deshalb vom italienischen Parlament nicht von vornherein außer acht gelassen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Meldung des Wiener Korrespondenzbüros. Die Blätter stellen fest, daß durch die gestern in Krakau einstimmig gefassten Beschlüsse des parlamentarischen Ausschusses des Polenklubs, die sich in scharfer Weise gegen die Regierung Seidler wenden und deren Entfernung fordern, die parlamentarische Lage eine jähe Wendung erfahren habe. Während gestern noch die Aussichten für einen baldigen Zusammentritt des Reichsrats in parlamentarischen Kreisen günstig beurteilt wurden, wird nunmehr die Einberufung des Reichsrats als sehr in Frage gestellt betrachtet. Die Entscheidung wird nicht vor Ende der Woche erwartet. Von polnischer Seite wird betont, daß die gestrigen Beschlüsse des parlamentarischen Ausschusses des Polenklubs das Bekenntnis zum Staate bedeuten, sich für die Staatsoberhöchlichkeiten und für eine Verständigung mit dem deutschen Parteien zu erklären. Auf deutscher Seite erblickt man dagegen in den gestrigen Beschlüssen des Polenklubs eine Spitze gegen die national-politischen Interessen der Deutschen, wodurch ein günstiges Ergebnis der ziemlich weit gediehenen Verhandlungen über eine Annäherung zwischen Deutschen und den Polen fraglich erscheint.

Die Steuerentwürfe.

STB. Berlin, 12. Juni. Der Ausschuss des Reichstags zur Vorberatung des Branntweinmonopols führte heute die Beratungen fort. Unterstaatssekretär Schiffer hat einleitend, in Betracht zu ziehen, daß es unbedingt geboten sei, die Steuerentwürfe sämtlich zusammen zu verabschieden, weil sie im engsten inneren und äußeren Zusammenhang miteinander stehen. Nach Besprechungen mit den Fraktionsführern kann von einer Verschiebung der Verabschiedung sämtlicher Steuer-

vorlagen bis zum Herbst wohl nicht die Rede sein. Der Herbst kann leicht neue Situationen und neue große Aufgaben bringen. — Von mehreren Seiten wurde in dieser Erklärung der Regierung ein Druck auf den Ausschuss erblickt, dem nachzugeben gleichbedeutend sei damit, daß die Beratung zu einer Scheinberatung würde. Unterstaatssekretär Schiffer: Weder um Scheinberatungen handelt es sich, noch um einen unsachlichen Druck, sondern um die Verhinderung einer bei aller Gründlichkeit möglichen Beschleunigung. Die verbündeten Regierungen sind verpflichtet zu betonen, welche großen Wert sie auf die gleichzeitige Berücksichtigung sämtlicher Steuerentwürfe noch im Sommer legen müssen.

Die Kohlenfrage.

Berlin, 11. Juni. Der Reichstagsausschuss für Handel und Gewerbe verhandelte am Dienstag über die Kohlenfrage, wobei ein Vertreter des Reichskohlenkommissars der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck gab, daß eine befriedigende Versorgung der Bevölkerung mit Kohle möglich sein werde. Es wurde eine Entschliebung angenommen, daß die Kohlenförderung mit allen Mitteln gesteigert werden müsse, bis zur vollen Ausnutzung der Förderungsmöglichkeiten der Becken.

Aus Bad Ems und Umgegend.

• **Ludendorff-Spende.** Die Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Sitz in Aachen, hat 25.000 Mark für die Ludendorff-Spende gestiftet.

• **Weiße Wäschewoche Bad Ems.** Die vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Weiße Wäschewoche hat ein über alles Erwarten günstiges Ergebnis gehabt. Dank der Opferwilligkeit unserer Mitbürgerinnen und der regen Unterstützung durch alle Kreise ist ein reicher Bestand aller möglichen noch brauchbaren Kleinkinderwäsche zusammengekommen. Im Laufe der Zeit beabsichtigt der Vorstand die übrige Wäsche für die so sehr mangelnden Kleidungsstücke umzuarbeiten. Für die hochherzige Unterstützung des vaterländischen Wertes ist allen freundlichen Gebern und Förderern aufrichtiger und herzlicher Dank gewiß.

• **Fachbach, 13. Juni.** Das Eisene Kreuz 1. Klasse wurde dem Unteroffizier Peter Burkhard, Sohn der Wwe. Jak. Burkhard, bei den schweren Kämpfen an der Westfront verliehen.

Juwelen- und Gold-Ankaufswoche für Hessen-Nassau.

Zur Förderung der Sache des Gold- und Juwelen-Ankaufs. Der nach wie vor eine dringende Kriegswirtschaftliche Notwendigkeit darstellt, von deren Erkenntnis nicht nur die gegenwärtige, sondern vor allem auch die zukünftige Stärke der Wirtschaftskraft Deutschlands abhängt, findet in der Zeit vom 16. bis 23. Juni in der Provinz Hessen-Nassau eine besondere Juwelen- und Gold-Ankaufswoche statt. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident, Staatsminister von Trott zu Solz, hat die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen. Die Provinz Hessen-Nassau ist zwar gegenüber anderen Provinzen und Bundesstaaten hinsichtlich der Ausbringung von Gold und Juwelen bisher nicht zurückgeblieben, es läßt sich aber zweifellos noch erheblich mehr ausbringen, wenn jeder nochmals ernstlich Einkehr hält. Die Juwelen- und Gold-Ankaufswoche soll dazu dienen, erneuten Ansporn zu geben und unter dem Gesichtspunkt der Gemeinsamkeit die Opferfreudigkeit zu heben, soweit von wirklichem Opfer überhaupt gesprochen werden kann, da ja der volle Goldwert aller Einkieferungen erzielt und für Juwelen hohe Auslandspreise gezahlt werden. In anderen Provinzen und Bundesstaaten haben die Gold-Ankaufswochen ganz erhebliche Erfolge gebracht. Die Verödung der Provinz Hessen-Nassau wird an Einsicht und Opferfreudigkeit sicher nicht zurückstehen.

Oberkleiderabgabe.

Gemäß Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle wurde in der Emsler Zeitung vom 10. Mai aufgefordert, getragene Oberkleidung freiwillig abzugeben. Die Anmeldungen zur Abgabe bzw. die Ablieferung ist in so geringem Umfange erfolgt, daß noch nicht der 4. Teil des von der hiesigen Stadt aufzubringenden Anteils erreicht worden ist.

Wir richten daher die dringende Aufforderung an alle diejenigen, die zur Abgabe von Oberkleidung in der Lage sind, namentlich einen Anzug abzugeben und vertrauen, daß der gute Wille und die Einsicht der Bürgerschaft es uns erübrigt, schärfere Maßnahmen zu ergreifen, die dann für die Betroffenen Unannehmlichkeiten (Nachprüfung der Befähigung) zur Folge haben würden. Es wird gebeten, die Anzüge — auch die bisher angemeldeten — am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Juni d. J., vormittags von 9—12 Uhr im Rathaus (Bekleidungsstelle) abzuliefern.

Die Schätzung der abgelieferten Kleidungsstücke wird durch Sachverständige vorgenommen, wobei gemäß den gegebenen Vorschriften auf eine ausreichende Bezahlung Wert gelegt werden wird. Die Auszahlung erfolgt alsbald.

Bad Ems, den 13. Juni 1918.

Bekleidungsstelle.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Stelagowitzer.

Samstag, den 15. Juni 1918.

Einmaliger Tanzabend

Hannelore Ziegler vom Grossherzog. Hoftheater Mannheim.

Dazu

Das Wetterhäuschen.

Musikal. Genrebild von Adrian Ross.

Kurkommission zu Bad Ems.

Samstag, den 15. Juni, nachmittags von 4—6 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt von der Garnisonkapelle Coblenz. Leitung Herr Musikmeister Demsch.



Du nimmst uns viel, o, Vaterland.

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe,

der Schütze

Peter Burkhard

bei einer M.-G.-Komp. im Res. Inf.-Regt. 116

im blühenden Alter von 19 Jahren, am 1. Juni sein Leben fürs Vaterland opfern mußte.

Fachbach, den 14. Juni 1918.

In tiefer Trauer:

**Familie Peter Burkhard
nebst Anverwandten.**

(6938)

Verteilung von Einmachzucker.

In der nächsten Zeit wird eine Verteilung von Einmachzucker zur häuslichen Obstverwertung auf Grund besonderer Bezugsscheine erfolgen. Die Ausgabe der Bezugsscheine erfolgt am:

Dienstag, den 18. Juni l. J.

Mittwoch, den 19. Juni l. J.

Donnerstag, den 20. Juni l. J.

im Verbrauchsmittelamt während den Bürozeiten. Die Lebensmittelbezugsscheine sind bei Beantragung der Bezugsscheine zur Einsicht vorzulegen. Die Ausgabe der Bezugsscheine hat sich nach dem Personenstand vom 10. Juni 1918 zu richten. Nach dem 10. Juni zuziehende Personen erhalten somit keine Einmachzuckerbezugsscheine mehr.

Außerdem haben keinen Anspruch auf Bezugsscheine vorübergehend Anwesende, z. B. bei Verwandten zu Besuch weilende Personen, Stadtkinder, Militäurlauber, Saisonpersonal, Kurgäste, sowie Kriegsgefangene.

Anstalten, Krankenhäuser, Sanatorien, die Obst einsenden wollen, haben Anträge auf Zulassung von Einmachzucker spätestens bis zum 15. Juni d. J. durch unsere Vermittlung an die Kreisverteilung einzureichen. Es ist dabei die Zahl der zu versorgenden Personen anzugeben, doch sind, falls sich in dem betreffenden Betriebe auch ein Lazarett befindet, die Militärpersonen nicht mitzurechnen.

Die Zuckermenge, die auf die Bezugsscheine entfällt, wird später bekannt gegeben werden.

Bad Ems, den 11. Juni 1918.

Der Magistrat.

Evangel. Kirchengemeindevertretung.

Einladung

zur Sitzung auf Sonntag, 16. Juni 1918, 11 Uhr im Anschluß an den Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Tagesordnung:

Erfahrungswahl f. d. Synodalen Geld und Hausen.

Mitteilungen der Vertikung des Konsistoriums z. d. Beschluß betr. Gemeindeleitung.

Der Vorsitzende: Kopfermann, Bfr., Ems.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnstein zu Diez.

Ferrus Nr. 128.

Postcheckkonto Nr. 6336 Frankfurt (Main)

Bankkonto Nr. 1926 Kass. Landesbank.

Sonntag, den 16. Juni 1918 werden in **Kahen-**elbogen im Gasthaus Bremser von nachm. 1—4 Uhr die Beiträge erhoben.

Diez, den 10. Juni 1918.

Der Vorstand.

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gartsteinwerke Ruybachthal G. m. b. H.
Ruybach b. Laurenburg a. L.

20 Erdarbeiter gesucht

für Bahnhof Oberlahnstein. Zu melden bei

Schachtmeister Czoch, Bahnh. Oberlahnstein
6946] nahe Viktoria-Brunnen.

Schlosser oder Schmied

für die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Schotter-

anlage im Steinbruch gesucht. 6920
Gartsteinwerke Ruybachthal G. m. b. H.,
Ruybach b. Laurenburg a. L.



BAD EMS.

Samstag, den 15. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal J. C. Hise.

1. Gaujugendwettkämpfe.

2. Mitteilungen.

6951]

Der Vorstand.

Kaffee-Ersatz

im
Kaisers Kaffee-Geschäft
Ems, zu haben. 6904

Zur Bedienung von Ma-

schinen sucht

Arbeiter

und

Arbeiterinnen.

Maschinenfabrik 6961

Aug. Göbel Nachf. Ems.

Gewandter, fleißiger

Hausdiener

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erst. Geh. 6908

Jg. Kontoristin

in Stenographie, Maschinensch.

und Buchführung bewandert sucht

Stelle. Offerte unter F. 105 an

die Geschäftsstelle. 6943



Herr, Dein Wille geschehe,
Wenn ichs auch nicht verstehe.

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein herzenguter, treusorgender Sohn und Bruder

der Kaufmann

Heinrich Schwarz

an einer Krankheit, die er sich im Kriegsdienst zugezogen hat, in einem Lazarett im Alter von 27 Jahren dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Mutter, Bruder im Westen
und Verwandte.**

Bad Ems, den 13. Juni 1918.

(6952)

Stühle, auch mit schachstem
Sitz, kauft
G. Röhl, Bahnhofstr. 21, Ems.

Zwei junge Geschäftsfraulein

suchen

nettes Zimmer

mit Verpflegung. Anabohe

mit Preisangabe unter 1.100 an

die Geschäftsst. d. Ems. Ztg. 6953

Frl. sucht für sofort gut

mobiliertes

Zimmer.

Off. unter C. 315 an die Ge-

schäftsstelle der E. Ztg. 6964

Brades im Kochen und allen

Haushaltsarbeiten erfahrenes

Mädchen

sucht gute Stellung. Off. u. A. 105

an die Geschäftsstelle. 6943

Suche Stellung für Büffet u.

zum Bedienen der Gäste im

Hotel oder dessen Restaurant.

Offerte unter B. 210 an die Ge-

schäftsstelle. 6949

Ordentliches

Mädchen

in kleines herrschaftliches Haus

gesucht. 6941

Bügel, Steffenstr. 47,

Düsseldorf-Oberkassel.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für herrsch. Haushalt für Anfang

Juli nach Ems gesucht. Vor-

stellen 1/8—1/9 Uhr abends im

Hotel Schützenhof, Bad Ems,

Zimmer 2.

Junge oder Mädchen

für Ausgänge auch Stundenweise

gesucht. 6941

Aug. Roth, Drogerie, Ems.

Brieftasche

mit Inhalt verloren. Dem

Finder 200 Mark Belohnung.

Sich zu melden 6959

Hotel Bier Nahredgelsen,

Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Juni, 8. S. u. Lr.

Wortpredigt.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer

Kopfermann.

Text: Matth. 6, 6—8

Wieder: Nr. 2, Nr. 34.

Kaiser Wilhelm-Kirche.

Gemeinde.

Nachm. 2 Uhr: Wortpredigt:

Herr Pf. Emme.

Antikirche: Hr. Pf. Kopfermann.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Juni, 8. S. u. Lr.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: Matth. 6, 1—6.

Kollekte für den Evang. Verband

zur Pflege der weibl. Jugend

Deutschlands.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Dienstadt.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Juni, 8. S. u. Lr.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Nassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Juni, 8. S. u. Lr.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer

Hr. Frentzen.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer

Hr. Frentzen.

Christenlehre f. d. männl. Jugend.

Die Antikirchen hat Herr

Pfarrer Hr. Frentzen.

Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Juni, 8. S. u. Lr.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Schwarz.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Def. Wilhelm.

Christenlehre f. d. weibl. Jugend.

Kirchenversammlung für den ev.

Verband zur Pflege der weibl.

Jugend.

Antikirche: Herr Def. Wilhelm.

Ems.

Brasiliischer Gottesdienst.

Freitag abends 8.00

Samstag morgen 9.00

Samstag nachmittags 9.50

Samstag abends 10.30